

## Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode

08.10.2020

geänderte\* Drucksache 18/10333

## **Antrag**

der Abgeordneten Annette Karl, Ruth Waldmann, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Margit Wild SPD

Martin Hagen, Christoph Skutella, Dr. Dominik Spitzer, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach und Fraktion (FDP)

## Aufstockung Fördermittel für das Förderprogramm PflegeSoNah

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Haushalt 2021 Mittel für das Förderprogramm PflegeSoNah in ausreichender Höhe bereitzustellen, damit die bereits eingegangenen Anträge auf Förderung alle positiv beschieden werden können, so sie den Voraussetzungen des Programms entsprechen. Außerdem müssen ausreichend Mittel für neue Projekte in 2021 verfügbar sein. Zusätzlich muss die Nachförderung von Projekten, die 2020 aufgrund nicht ausreichender Mittel nicht berücksichtigt werden konnten, ermöglicht werden.

## Begründung:

Das Förderprogramm PflegeSoNah greift eine wichtige Thematik im ländlichen Raum auf. Die große Nachfrage zeigt den erheblichen Bedarf von innovativen Pflegeprojekten außerhalb von großen Städten in Bayern. Leider ist das Programm nur mit 60 Mio. Euro in 2020 ausgestattet. Dies deckt den Bedarf in keinster Weise, weshalb auch viele Anträge abgelehnt werden müssen. Laut der Antwort der Staatsregierung auf eine Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion können im Haushaltsjahr 2020 von bisher 95 gestellten Anträgen auf Gewährung einer Zuwendung lediglich 25 Anträge auf einen positiven Bescheid hoffen. Insgesamt wurde zum 10.08.2020 eine Gesamtzuwendungssumme in Höhe von 183,6 Mio. Euro beantragt. Die älteren Menschen im ländlichen Raum brauchen hier eine deutlich stärkere Unterstützung, um auch von modernen und innovativen Pflege- und Wohnformen profitieren zu können.